

iVamos juntos!

Freundeskreis Deutschland - Bolivien e.V.

Rundbrief Juni 2005 an alle Spender, Paten, Mitglieder

Liebe Freundinnen und Freunde von iVamos juntos!, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Paten und Mitglieder!

Inzwischen ist wieder ein halbes Jahr seit unserem letzten Rundbrief vergangen und so möchten wir Sie ein wenig über unsere Arbeit der letzten Monate informieren.

Neben der alltäglichen Arbeit stand in den Monaten Februar und März die Ausgabe der Schulmaterialien zum Schuljahresbeginn im Vordergrund. Ohne entsprechende Ausrüstung von Büchern, Heften und Schreibutensilien können Kinder und Jugendliche in Bolivien nicht am Schulunterricht teilnehmen. In diesem Jahr war es uns dank der Spender, die wir aus Deutschland erhalten haben, möglich, ca. 800 Kinder und Jugendliche mit Schulmaterialien auszustatten. Gefördert werden von uns sowohl Schuhputzer als auch ihre Kinder bzw. Geschwister.

Unser Büro sah aus wie ein kleiner Schreibwarenladen mit einem sehr guten Angebot. Dadurch, dass wir die Materialien en gros kaufen, sind die Preise natürlich wesentlich günstiger als unter den normalen Bedingungen. Die Ausgabe funktioniert folgendermaßen: Damit gesichert ist, dass die Empfänger auch tatsächlich die Schule besuchen, muss jeder Schüler oder Student das Zeugnis des vorigen Jahres und eine Bescheinigung für das laufende Jahr (Einschreibung) vorweisen. Wenn die Papiere in Ordnung sind, stellen wir entsprechend der Materialliste, die jeder mitbringt und die je nach Jahrgang und Schule sehr unterschiedlich ist, eine Schultüte zu einem Preis von 45 Bolivianos (=4,50 Euro) zusammen. In den vergangenen Jahren betrug der Wert einer Tüte lediglich 30 Bolivianos, doch da auf Grund der Krise hier im Land alle Preise steigen, haben wir uns in diesem Jahr dazu entschlossen, die Summe zu erhöhen, was dank des Spendenaufkommens in diesem Jahr

glücklicherweise möglich war. Der Empfänger bezahlt dann den symbolischen Preis von 5 Bolivianos für die Schultüte.

In der Regel waren wir während dieser Zeit 10 bis 12 Stunden am Tag mit der Verteilung der Materialien beschäftigt. Es waren sehr arbeitsintensive Wochen. Unsere Volontärin Constanze Bade schreibt dazu:



Mitte Februar fing die Schulsachenaktion an. Es gab drei Schichten. Ich war morgens von 10 bis 12.30, Annika von 15 bis 17, Felix und Sonia von 17 bis 19 Uhr eingeteilt. In der ersten Woche war nicht so viel los, doch dann kam

der große Ansturm. Manchmal musste ich noch nach dem Essen einige Unterlagen der Schulmaterialien einordnen oder etwas für den nächsten Tag vorbereiten, aber dann kamen schon wieder so viele Leute, dass ich Ruth nicht mit der ganzen Masse allein lassen konnte und noch bis um 15 Uhr ausgeholfen habe, bis Annika kam. Danach bin ich bis um 18 Uhr auf die Straße gegangen und habe dort gearbeitet, danach wieder ins Büro zurück, um Felix und Sonia zu helfen, weil am Abend einfach wahnsinnig viele Leute kamen. Manchmal saßen wir zu dritt bis 21 Uhr, um noch den Letzten die Schulsachen auszuhändigen.

Da fast jeder Schuhputzer selbst zur Schule/Uni geht oder aber Kinder bzw. jüngere Geschwister hat, die Schulmaterialien benötigen, kamen in diesen Wochen beinahe alle mindestens einmal ins Büro. Da ich im Vergleich zu meinen früheren Aufenthalten nur noch wenig auf der Straße bin, war es für mich sehr schön und wichtig, auf diese Weise den direk-

ten Kontakt mit den Schuhputzern zu haben. Auch unsere Volontärin Annika Menke schrieb dazu: *Etwas Schönes an der Schulmaterialienvergabe war, dass man im Büro auch viele Leute aus den anderen Schuhputzerorganisationen kennen gelernt hat, die man sonst nicht trifft.*

Ende März haben wir nun die Schulmaterialienausgabe beendet. Insgesamt sind, wie schon gesagt, mehr als 800 Schultüten im Wert von 3600 Dollar verteilt worden. Wir halten die Schulaktion für sehr sinnvoll und wichtig: Um wirkungsvoll etwas an der Situation der unteren Schichten und im Speziellen der Schuhputzer und ihrer Familien ändern zu können, ist es vor allem notwendig in Bildung zu investieren. Denn allein mit Bildung kann man dem Leben in Armut auf der Straße entkommen. Von daher möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei Ihnen für Ihre Unterstützung bedanken!

Inzwischen ist im Büro der All-



tag wieder eingekehrt. Die politische Situation des Landes ist jedoch nach wie vor kritisch. Nach endlosen Blockaden und Streiks im Frühjahr wird seit Anfang Mai wegen der Energiepolitik der Regierung wieder gestreikt. In El Alto, der Stadt, in der die meisten Schuhputzer leben, steht das Leben zur Zeit fast still. Alles ist lahm gelegt. Die Schuhputzer kommen zu Fuß hinunter nach La Paz, da dort, wo morgens sehr viele Demonstrationen stattfinden, das Leben noch relativ normal weitergeht. So arbeiten auch wir auf der Straße weiter und hoffen und wünschen uns, dass die Lage sich beruhigt und die Situation im Land wieder stabiler wird.

Unsere Arbeit wäre ohne Ihre Spende und Unterstützung nicht möglich. Deswegen möchten wir Ihnen ganz herzlich für Ihre Solidarität und Unterstützung, vor allem aber auch für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit danken. Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Ruth Overbeck de Sumi

Ruth Overbeck de Sumi

Geschäftsführerin